

**Voraussichtliche Entwicklung von
Unfallanzahlen und Jahresfahrleistungen in
Deutschland**

- Ergebnisse 2002 -

Andreas Schepers

Axel Elsner

Martin Pöppel-Decker

Christine Leipnitz

Ingo Koßmann

Bundesanstalt für Straßenwesen

Dezember 2002

bast

Im Jahr 2002 hat sich der positive Trend in der Entwicklung des Unfallgeschehens im Straßenverkehr in Deutschland abgeschwächt. Gegenüber 2001 haben sich wiederum Rückgänge der Unfallzahlen eingestellt, jedoch wird nach Schätzungen der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten nur knapp unter dem Vorjahreswert bleiben (vgl. Bild 1).

KURZFASSUNG

Die Gesamtzahl aller im Jahr 2002 polizeilich erfassten **Straßenverkehrsunfälle** in Deutschland ist mit rund 2,3 Mio. Unfälle um rd. 3% zurückgegangen.

Dabei wird die Zahl der Unfälle mit Personenschaden im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich um rd. 10.000 sinken (2001: 375.345 Unfälle mit Personenschaden). Die Zahl der bei diesen Unfällen verunglückten (verletzten und getöteten) Personen wird um rund 2,5% abnehmen und im Jahr 2002 unter 490.000 liegen.

Die Anzahl der **Getöteten im Straßenverkehr** wird in Deutschland insgesamt um knapp 1% unter den Vorjahreswert (6.977 im Jahr 2001) sinken. Innerorts (2001: 1.728) wird ein Rückgang um knapp 3% erwartet. Auf Außerortsstraßen (ohne BAB) wird die Zahl von 4.481 Getöteten im Jahre 2001 um etwa 1% auf unter 4.450 im Jahre 2002 sinken. Auf Autobahnen ist 2002 wieder mit einem leichten Anstieg um ca. 2,5% zu rechnen (770 im Jahr 2001), jedoch wird die Zahl mit weniger als 800 deutlich unter dem Wert des Jahres 2000 liegen (vgl. Bild 3).

Bei den verschiedenen **Verkehrsbeteiligungsarten** (vgl. Bild 4) sind unterschiedliche Entwicklungen festzustellen: Bei der Anzahl der getöteten Fußgänger ist 2002 keine wesentliche Änderung gegenüber dem Vorjahr zu erwarten (900 Getötete im Jahr 2001). Die Zahl der getöteten Benutzer von Motorrädern (2001: 964 Getötete) wird um gut 6% unter dem Vorjahresniveau liegen. Bei den getöteten Fahrradfahrern (2001: 635 Getötete) ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um ca. 8%. Keinen Rückgang, sondern einen leichten Anstieg um rd. 1% wird es bei der Zahl der getöteten Pkw-Insassen geben.

Die Betrachtung ausgewählter **Altersgruppen** (vgl. Bild 5) zeigt folgendes Bild: Die Zahl der getöteten Kinder unter 15 Jahren (2001: 231 Getötete) wird um knapp 5% sinken. Bei den Senioren (2001: 1.283 Getötete) wird sich die Zahl der Getöteten im Jahr 2002 voraussichtlich um 1% verringern. Die Anzahl der getöteten jungen Verkehrsteilnehmer im Alter von 18-24 Jahren (2001: 1.606) wird im Jahr 2002 erneut, aber nur leicht um ca. 1% abneh-

men. Dennoch ist ihr Anteil mit ca. 23% an allen Getöteten immer noch höher als der anderer Altersgruppen.

Der rückläufige Trend hält bei den **Alkoholunfällen** auch im Jahr 2002 an. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der alkoholbedingten Unfälle mit Personenschaden um rd. 3% (2001: 25.690 Unfälle).

Die insgesamt positive Entwicklung der Unfallzahlen ist im Jahr 2002 (wie bereits im Vorjahr) durch die Entwicklungen der **Fahrleistungen** mit beeinflusst worden. Ähnlich wie in den Vorjahren wird die Fahrleistung im Jahr 2002 sinken, der Rückgang auf etwa 619,5 Mrd.Fz·km wird jedoch mit ca. 0,1% geringer ausfallen. Die Fahrleistung auf Autobahnen wird dagegen um ca. 2% weiter ansteigen. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung wird sich die **Getötetenrate** (das fahrleistungsbezogene Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden) im Jahr 2002 insgesamt um weniger als 1% verringern. Auf Autobahnen und den außerörtlichen Bundesstraßen ist im Jahr 2002 jedoch kein weiterer Rückgang absehbar.

Anmerkung:

Die Unfallprognose wurde Anfang Dezember 2002 abgeschlossen. Sollte die Witterung im Dezember 2002 extrem winterlich werden, kann sich eine Minderung der dargestellten Prognosewerte der Unfallanzahlen um bis zu 2 Prozentpunkte einstellen; falls sich eine gegenteilige Witterung ergeben sollte, ist mit einer leichten Erhöhung zu rechnen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG VON UNFALLANZAHLEN UND JAHRESFAHRLEISTUNGEN IN DEUTSCHLAND

– ERGEBNISSE 2002 –

Endgültige Werte aus der amtlichen **Straßenverkehrsunfallstatistik**, die das Unfallgeschehen zum Beispiel nach der Art der Verkehrsbeteiligung der Verunglückten und nach der Ortslage differenziert beschreiben, liegen zu einem Kalenderjahr erst mehrere Monate nach dem Jahreswechsel vor. Auf Fahrleistungsermittlungen kann frühestens im Sommer des Folgejahres zurückgegriffen werden.

Die folgende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Unfallgeschehens 2002 beruht auf den Daten, die durch Unterstützung des Statistischen Bundesamtes Anfang Dezember 2002 in der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) zur Verfügung standen. Dies waren die vorläufigen Monatswerte der Unfallstatistik bis einschließlich August 2002. Die Schätzwerte zu den Unfallanzahlen der einzelnen Kategorien wurden je für sich ermittelt und beruhen auf jeweils mehreren Einzelprognosen.

Die voraussichtliche Jahresfahrleistung von Kraftfahrzeugen auf dem gesamten Straßennetz der Bundesrepublik Deutschland wird auf der Basis einer Kraftstoffverbrauchsrückrechnung für Inländer ermittelt. Für das Jahr 2002 wird diese Fahrleistung nach einer Schätzung der Prognos AG ca. 619,5 Mrd. Fz·km betragen. Gegenüber dem Vorjahreswert 620,3 Mrd. Fz·km (Quelle: DIW – Verkehr in Zahlen) bedeutet dies einen leichten Rückgang um 0,1%. Somit kommt es auch im Jahr 2002 zu einem erneuten Rückgang der Jahresfahrleistung, jedoch geringer als im Vorjahr.

ALLGEMEINES

FAHR- LEISTUNGEN

Straßenklasse	2001	2002	Veränderung
Bundesautobahnen*	ca. 207,4	ca. 212,0	ca. +2%
Bundesstraßen außerorts*	ca. 107,2	ca. 107,8	ca.+0,5%
Alle Straßen	620,3	ca. 619,5*	ca. -0,1%

*) vorläufige Werte

Tabelle 1: Jahresfahrleistungen 2001 und 2002 in Mrd. Fz·km

Eine Schätzung der Fahrleistungsentwicklung auf Bundesfernstraßen wurde im Auftrag der BAST durch die HB-Verkehrsconsult GmbH erstellt. Diese Schätzung basiert auf einer Auswertung von Daten ausgewählter Dauerzählstellen für die ersten drei Quartale 2002. Sie ergab für die Bundesautobahnen eine Zunahme von ca. 2% auf etwa 212 Mrd. Fz·km. Auf den außerörtlichen Bundesstraßen ist in 2002 ebenfalls mit einem leichten Anstieg der Fahrleistung zu rechnen. Sie beträgt im Jahr 2002 voraussichtlich 107,8 Mrd. Fz·km. Dies entspricht einer Zunahme von etwa 0,5%.

Für die übrigen Straßennetzbereiche sind keine Prognosen möglich, da hierfür notwendige Daten über Länge und Verkehrsbelastung fehlen.

Der Bestand an (zulassungspflichtigen) Kraftfahrzeugen hat im Jahr 2002 gegenüber dem Jahr 2001 insgesamt um 1,6% zugenommen, darunter der Bestand der Pkw um 1,4%. Ein deutlicher Bestandszuwachs ist erneut bei den Motorrädern (einschl. Leichtkrafträder) mit +4,3% zu verzeichnen. Bei den (nicht zulassungspflichtigen) Mopeds/Mofas ist nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr (-8,5%) für 2002 ein Anstieg um 5,5% festzustellen.

FAHRZEUG-BESTÄNDE

Fahrzeuggruppe	01.01.2001	01.01.2002	Veränderung
Zulassungspflichtige Kfz¹⁾	52,487	53,306	+1,6%
davon:			
Pkw¹⁾	43,772	44,383	+1,4%
Motorräder¹⁾ (einschl. Leichtkrafträder)	3,410	3,557	+4,3%
Moped/Mofa (Mokick)²⁾ (einschl. Krankenfahrstühle)	1,595	1,683	+5,5%

1) einschließlich der vorübergehend stillgelegten Fahrzeuge

2) zum Ende des Versicherungsjahres

Tabelle 2: Bestand an Kraftfahrzeugen in Mio. (Quelle: KBA)

In den nachfolgenden Darstellungen wird unterschieden nach Unfällen mit Personenschaden (und den dabei Verunglückten), schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden und der Anzahl aller polizeilich registrierten Unfälle insgesamt. Unfälle mit Personenschaden sind Unfälle, bei denen mindestens eine Person leichtverletzt, schwerverletzt oder getötet wurde. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) sind Unfälle, bei denen mindestens ein Kfz aufgrund des Unfallschadens nicht mehr fahrbereit war und ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (mit Bußgeld) vorlag.

ANZAHL DER UNFÄLLE

Die Gesamtzahl der polizeilich erfaßten Unfälle wird sich nach Schätzungen der BAST in Deutschland im Jahr 2002 gegenüber dem Vorjahr (2.373.556) um etwa 3% auf rund 2,3 Mio. Unfälle reduzieren. Darunter wird die Anzahl der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.) um etwa 4.000 bzw. 3,5% gegenüber dem Vorjahr (110.603) abnehmen.

Die Gesamtzahl der Unfälle mit Personenschaden in Deutschland wird erneut sinken: von 375.345 im Jahr 2001 um etwa 10.000 (3%) auf rund 365.000 im Jahr 2002. Dabei wird die Zahl der bei diesen Unfällen Verunglückten um etwa 2,5% abnehmen: von im Vorjahr 501.752 auf unter 490.000 im Jahr 2002.

Unfälle mit Personenschaden, Verunglückte

Die Anzahl der schweren Personenschäden (Schwerverletzte und Getötete zusammen) wird entsprechend dem längerfristigen Trend erneut sinken: von 102.017 Schwerverletzten und Getöteten im Jahr 2001 um rund 6% auf unter 96.000 im Jahr 2002.

Innerorts wird in Deutschland für die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden ein Rückgang um etwa 2,5% auf unter 235.000 (2001: 239.883) erwartet. **Außerorts** (ohne BAB) ist eine Abnahme um etwa 4% auf rund 105.000 (2001: 109.472) absehbar, darunter auf den außerörtlichen Bundesstraßen eine Abnahme um gut 3% auf unter 36.500 (2001: 37.447). Auf **Bundesautobahnen** wird der Rückgang bei etwa 3,5 bis 4% liegen; von im Vorjahr 25.990 Unfällen mit Personenschaden ist ein Rückgang auf rund 25.000 Unfälle im Jahr 2002 absehbar (vgl. Bild 2).

Unfälle nach der Ortslage

Bei den Alkoholunfällen (Unfälle mit Personenschaden, bei denen ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinfluß stand) setzt sich der seit 1991 zu beobachtende positive Trend weiter fort. Im Vergleich zu 2001 (25.690 Alkoholunfälle) wird sich die Anzahl der Alkoholunfälle um fast 3% auf rund 25.000 im Jahr 2002 reduzieren.

Alkoholunfälle

Bezieht man die Anzahl der Unfälle auf die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge, so ergeben sich Unfallraten [Unfälle je Mio.Kfz·km]. Die Rate der Unfälle mit Personenschaden wird sich im Jahr 2002 gegenüber 2001 (Unfallrate: 0,61) voraussichtlich um etwa 2,5% verringern und damit bei 0,59 liegen. Bei Untergliederung nach der Straßenklasse zeichnet sich auf Bundesautobahnen (Unfallrate 2001: rd. 0,13) ein Rückgang um fast 6% und auf außerörtlichen Bundesstraßen (Unfallrate 2001: 0,35) um fast 4% ab.

Unfallraten

Die Gesamtzahl der Verkehrstoten wird in Deutschland im Jahr 2002 im Vergleich zu den deutlichen Rückgängen in den Vorjahren (1999: 7.772; 2000: 7.503; 2001: 6.977 Getötete) voraussichtlich nur geringfügig (um knapp 1%) abnehmen und damit die Zahl von 6.900 Getöteten nicht unterschreiten. Der seit 1991 (11.300 Getötete) festzustellende Rückgang der Getötetenanzahlen setzt sich damit zwar weiter fort (vgl. Bild 1), fällt jedoch sehr viel geringer aus als in den Vorjahren.

ANZAHL DER GETÖTETEN

Bei den **Kindern** bis unter 15 Jahren (2001: 231 Getötete) wird ein Rückgang auf etwa 220 Getötete im Jahr 2002 erwartet (vgl. Bild 5). Bei den **jungen Verkehrsteilnehmern** im Alter von 18 bis 24 Jahren (2001: 1.606 Getötete) ist mit einem Rückgang um rund 1% auf unter 1.600 im Jahr 2002 zu rechnen. Bei den **Senioren** (2001: 1.283 Getötete) ist für das Jahr 2002 ebenfalls ein Rückgang um etwa 1% absehbar.

Altersgruppen

Bei Untergliederung nach den Ortslagen (vgl. Bild 3) sind unterschiedliche Entwicklungen absehbar. Auf **Bundesautobahnen** ist nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr (2000: 907; 2001: 770 Getötete) in 2002 mit einer leichten Zunahme der Getötetenanzahl zu rechnen; jedoch wird die Zahl mit unter 800 weiterhin deutlich unter dem Wert des Jahres 2000 liegen. **Außerorts** (ohne BAB) wird sich die Anzahl der Getöteten von im Vorjahr

Ortslage

4.481 um etwa 1% auf unter 4.450 verringern, dabei ist jedoch für die außerörtlichen Bundesstraßen (2001: 1.718 Getötete) ein Anstieg um rund 1% absehbar. **Innerorts** wird die Anzahl der Getöteten von 1.726 im Jahr 2001 um etwa 50 bzw. knapp 3% sinken.

Bildet man aus Getötetenanzahlen und den Fahrleistungen der Kfz Getötetenraten [Getötete je Mrd. Kfz-km], so ist in Deutschland nach den deutlichen Rückgängen im vergangenen Jahr für das Jahr 2002 bei einem Gesamtrückgang von weniger als 1% (Getötetenrate 2001: 11,25), auf den Bundesautobahnen (Getötetenrate 2001: 3,7) und auf den außerörtlichen Bundesstraßen (2001: 16,0) kein weiterer Rückgang absehbar.

Getötetenraten

Unterteilt man die Anzahl der Getöteten nach verschiedenen Verkehrsteilnehmergruppen, so ist folgende Entwicklung absehbar (vgl. Bild 4):

VERKEHRS- BETEILIGUNG

Die Gesamtzahl der getöteten Kraftfahrzeuginsassen (2001: 4.307 Getötete) wird um etwa 1% auf rund 4.350 zunehmen, dabei wird die Anzahl der getöteten Pkw-Insassen (2001: 4.023 Getötete) ebenfalls um knapp 1% steigen.

Kraftfahrzeuge (ohne Zweiräder)

Die Anzahl der getöteten Fahrer und Mitfahrer von Motorrädern (einschließlich Leichtkrafträder) wird in Deutschland trotz der fast 4%igen Bestandszunahme mit etwa 900 im Jahre 2002 gut 6% unter dem Vorjahresniveau (2001: 964 Getötete) bleiben. Bezogen auf den Fahrzeugbestand wird daher das bestandsbezogene Risiko "Getötete je 100 Tsd. Fahrzeuge (GT/100.000Fz)" im Vergleich zum Vorjahr (28,3 GT/100.000Fz) im Jahr 2002 um etwa 10% sinken.

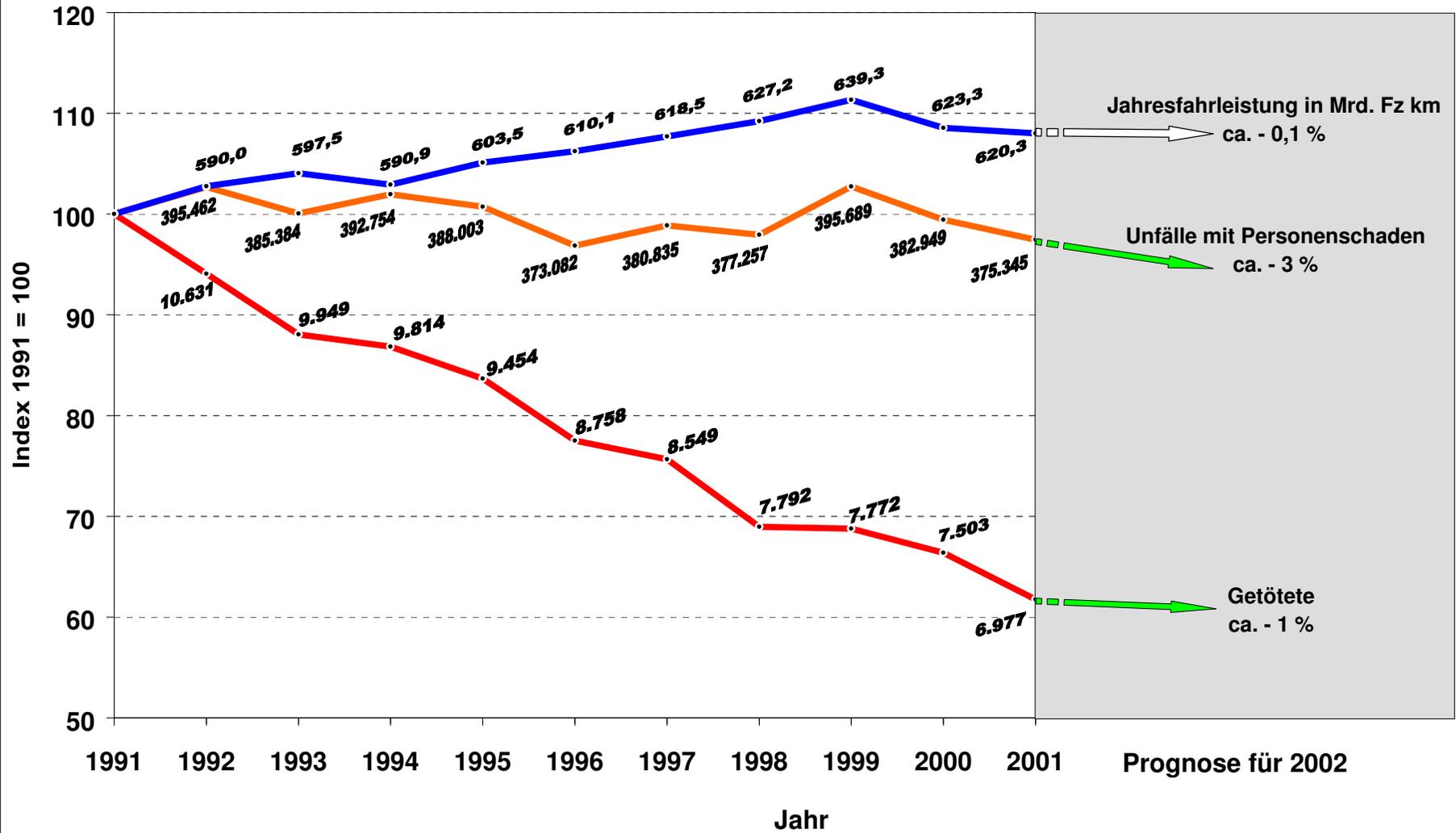
Motorräder

Der Vergleich des bestandsbezogenen Risikos der Motorradbenutzer mit dem entsprechenden Wert für die Pkw (2001: etwa 9 GT/100.000Fz) zeigt, daß Motorräder, zumal sie im Mittel erheblich geringere Fahrleistungen aufweisen, für die Fahrer und Mitfahrer nach wie vor ein sehr hohes Risiko darstellen, das etwa 2,8mal höher ist als für Pkw-Insassen.

Bei den Getötetenanzahlen der ungeschützten Verkehrsteilnehmergruppen Moped/Mofa-Fahrer (2001: 138 Getötete), Radfahrer (2001: 635 Getötete) und Fußgänger (2001: 900 Getötete) zeigen sich unterschiedliche Tendenzen für das Jahr 2002. Bei den Radfahrern ist mit einem Rückgang der Getötetenzahl um etwa 50 auf unter 600 zu rechnen. Bei den Moped/Mofa-Fahrern ist ein Rückgang um etwa 10 Getötete absehbar. Bei der Anzahl getöteter Fußgänger ist dagegen keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr zu erwarten.

**Moped/Mofa,
Radfahrer,
Fußgänger**

Bild 1: Entwicklung der Fahrleistung, der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 1991 bis 2002



Entwicklung der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 1991 bis 2002

Bild 2: Unfälle mit Personenschaden nach Ortslage

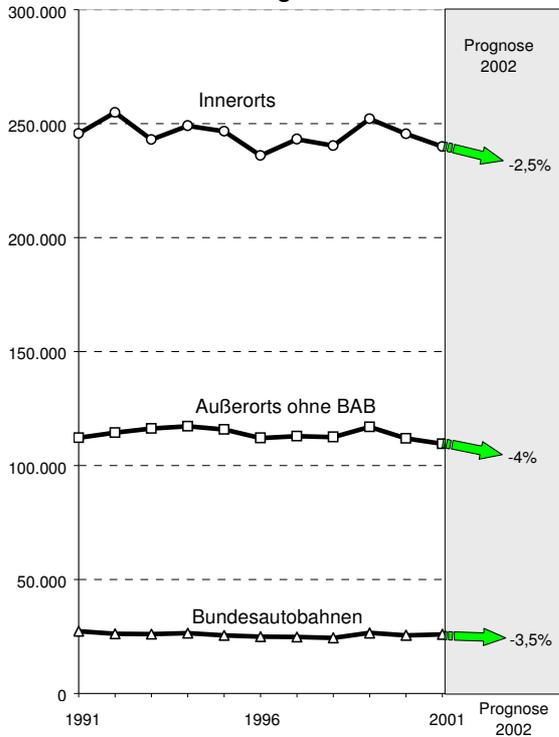


Bild 3: Getötete nach Ortslage

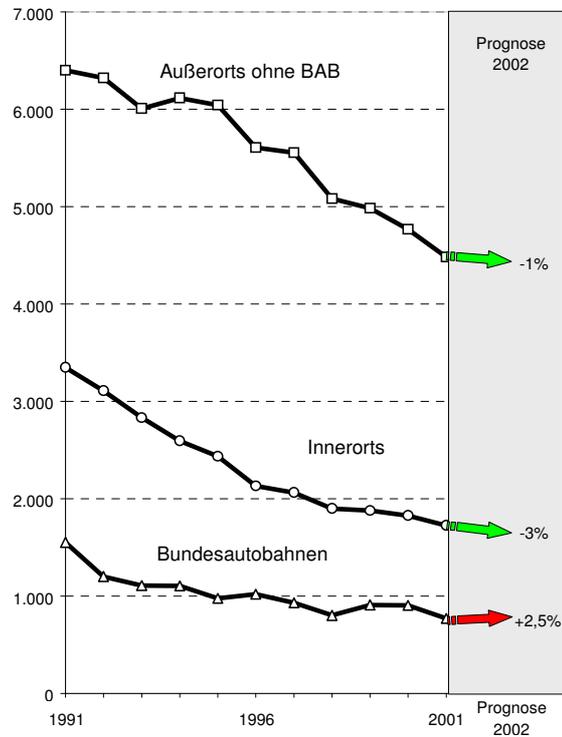


Bild 4: Getötete nach Verkehrsbeteiligung

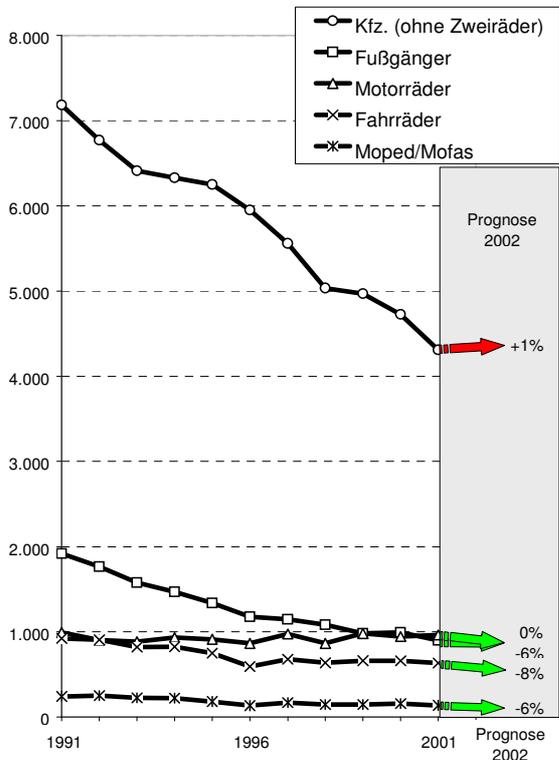


Bild 5: Getötete nach Altersgruppen

